

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1956-12-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

PS Haben Sie Antwort von Frau Dr. Oprecht?

Erika Mann
am 11. Dezember, 1956

Lieber Habe, -

hoff hoff

höchste Zeit, dass ich einmal von mir hören lasse, - dankend und grüssend, - *hoff hoff* auch berichtend, soweit es geht.

Was Dank und Grüsse angeht, so sind sie schnell und aus leichtem, ganzen Herzen zu Papier gebracht. Den "Bericht" betreffend, so wäre er in Wahrheit zu kompliziert, als dass ich ihn auch nur annähernd vollständig erstatten könnte. Eine Frage zunächst: Hat unser gemeinsamer Freund und Gönner Thoeren sich brieflich oder sonstwie auf Sie gestürzt, wegen jener von Ihnen ja zweifellos gutgemeinten und ganz harmlosen Notiz, derzufolge ich damit beschäftigt sei, "die endgültige Fassung" des "Krull"-Drehbuchs zu schreiben? Ob Sie es aber wissen oder nicht, Sie haben mit dieser Meldung einen wahren Hexensabbat katastrophalster Art ausgelöst. Thoeren - dies darf ich ohne Übertreibung sagen - von Natur nicht eben uneitel, befindet sich, wie Sie wissen, gesundheitlich in schlechtem Zustande, und eben das Herz, demzuliebe er sich nicht aufregen sollte, veranlasst ihn, sich unentwegt und masslos aufzuregen, dass Kirschen jedweder Art schwer mit ihm zu essen sind. Seit Ihre Notiz erschien, waren und sind mit ihm keinerlei Kirschen mehr zu essen. Verschlimmert, sehr natürlich, wird das Ganze durch den Wechsel in der Regie: Hoffmann hat ganz andere Wünsche als Siodmak sie hatte; Thoeren, wie Sie wissen, schreibt keine "Rohdrehbücher", sondern prinzipiell und ausschliesslich Bibeln, - und kurz, es ist ein Fest.

All dies erzähle ich Ihnen vertraulich, - besonders für den Fall, dass unser Bibel-Autor Sie verschont haben sollte. Auch sonst hätte es wenig Sinn (bzw. könnte es nur schädlich sein) wollten wir diese "mess" in die Breite treten. Überdies (und das ist meine Erholung) arbeite ich mit meinem Geise an der Konstruktion für Buddenbrook. - Endlich gedenke ich aufs gernste jener friedlichen und mit so vielen guten Dingen für Körper und Geist gespickten Tage auf Schlösschen Breitgut. Zu allerletzt, schliesslich, darf ich darauf hinweisen, dass ich es mir nie wieder habe beifallen lassen, meinen Pfefferminztee zur falschen Zeit zu trinken. Genau zur richtigen Zeit wird er stets geschlürft und in dieser Richtung, wenigstens, steht alles zum Besten. Innigstes für Lizzi. Ich bin, wie stets,

freundschaftlich die Ihre



PS Haben Sie Antwort von Frau Dr. Oprecht ?

Erika Mann
am 11. Dezember, 1956

Lieber Habe, -
Hans Habe

höchste Zeit, dass ich einmal von mir hören lasse, - dankend
und grüßend, auch während, soweit es geht.

Was Dank und Grüsse angeht, so sind sie schnell und aus
leichtem, ganzen Herzen zu Papier gebracht. Den "Bericht" be-
treffend, so wäre er in Wahrheit zu kompliziert, als dass ich
ihn auch nur annähernd vollständig ersetzen könnte.
Eine Frage zunächst: Hat unser gemeinsamer Freund und Gönner
Theoren sich wirklich oder sonstwie auf Sie gestürzt, wegen
einer von Ihnen als zweifellos gutgemeinten und ganz harmlosen
Notiz, daraufhin ich damit beschäftigt sei, "die endgültige
Fassung" des "Kruhl"-Drehbuchs zu schreiben?
Ob Sie es aber wissen oder nicht, Sie haben mit dieser Meinung
einen wahren Hexenabsatz katastrophaler Art ausgelöst.
Theoren - dies darf ich ohne Überreibung sagen - von Natur
nicht eben unteufel, belächelt sich, wie Sie wissen, Gesundheit-
lich in schlechten Zustände, und eben das Herz, demzufolge er
sich nicht aufregen sollte, veranlasst ihn, sich unentwegt und
masslos aufzuregen, dass Kirschen jedweder Art schwer mit ihm zu
essen sind. Seit Ihre Notiz erschien, waren und sind mit ihm
keinerlei Kirschen mehr zu essen. Verschlimmert, sehr natürlich,
wird das Ganze durch den Wechsel in der Regie: Hoffmann hat
ganz andere Wünsche als Stoback als hatte; Theoren, wie Sie wis-
sen, schreibt keine "Rohdrehbücher", sondern prinzipiell und
ausschliesslich Bibeln, - und kurz, es ist ein Fest.

All dies erzähle ich Ihnen vertraulich, - besonders für den
Fall, dass unser Bibel-Autor Sie versucht haben sollte. Auch
sonst hätte es wenig Sinn (bzw. könnte es nur schädlich sein)
wollten wir diese "mass" in die Breite treten.
Überdies (und das ist meine Erholung) arbeite ich mit meinem
Gefühl an der Konstruktion für Rudenbrook.
- Endlich gedanke ich auf's Gerate Jener friedlichen und mit so
vielen guten Dingen für Körper und Geist gespickten Tage auf
Schlösschen Breitung. Zu allererst, schlussendlich, darf ich
darauf hinweisen, dass ich es mir wieder habe befallen las-
sen, meinen Pfefferminztee zur falschen Zeit zu trinken. Genau
zur richtigen Zeit wird er stets geschluckt und in dieser Rich-
tung, wenigstens, steht alles zum Besten.
Innigstes für Ihn. Ich bin, wie stets,
freundschaftlich die Ihre

